

7. Mai 2014

**Grußwort zur Eröffnung des 59. FUEV-Jahreskongresses am 08.05.2014 im Hotel
des Nordens**

Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Hans Heinrich,
sehr geehrter Herr Generalkonsul,
sehr geehrter Herr Koschyk,
meine Herren und Damen,

es ist mir eine Freude, Ihnen heute zur Eröffnung des 59. Jahreskongresses
der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen die herzlichen Grüße
von Ministerpräsident Albig zu überbringen!

Er ist morgen in Sonderburg dabei, wenn der Europa-Tag eröffnet wird und
mit der Europawahl auch die europäische Perspektive der
Minderheitenpolitik im Mittelpunkt steht. Dieser Blick auf die europäische
Ebene ist für die Zukunft der nationalen Minderheiten besonders wichtig.

Unser gemeinsames Ziel muss es sein, den Schutz und die Rechte von
nationalen und sprachlichen Minderheiten in Europa zu stärken. Dazu
gehören fest verankerte Verantwortlichkeiten in der EU-Kommission ebenso
wie die Gestaltung eines verlässlichen rechtlichen und strukturellen
Rahmens. Die nationalen Minderheiten müssen die Möglichkeit haben,
selbstbewusst und emanzipiert ihre Interessen zu verfolgen und den
Regierungen auf Augenhöhe zu begegnen.

Die Europäische Bürgerinitiative MinoritySafepack hat dafür Standards formuliert, die für ganz Europa Gültigkeit haben sollen. Nach wie vor halte ich die Ablehnung dieser Initiative durch die EU-Kommission für falsch. Es ist eine verpasste Gelegenheit für die Kommission ein unmissverständliches Zeichen für den Schutz und die Rechte nationaler Minderheiten zu setzen. Ich hoffe, dass der Europäische Gerichtshof in dieser Angelegenheit für Klarheit sorgen wird.

Das gilt für jede einzelne Minderheit, genauso aber auch für die Dachorganisation. Die FUEV braucht ein stabiles Fundament, um ihre Kompetenzen für die europaweite Arbeit in Minderheitenbelangen auch ausschöpfen und auch künftig wichtige Beiträge zur europäischen Friedens-, Sicherheits- und Verständigungspolitik leisten zu können. Seit vielen Jahren gehört Schleswig-Holstein zu den institutionellen Förderern der FUEV. Das Land unterstützt in diesem Kreis die Arbeit der FUEV aus voller Überzeugung, nicht nur finanziell.

Doch die Aufgaben dieser europäischen Nichtregierungsorganisation haben sich in den vergangenen Jahren gewandelt, sie sind zahlreicher geworden und die Verantwortung ist gewachsen. Ich glaube wirklich, dass es an der Zeit ist, den Kreis der institutionellen Unterstützer zu erweitern. - Und natürlich, lieber Herr Koschyk, schaue ich dabei auch auf die Bundesebene. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit gemeinsamen Anstrengungen vorankommen und die FUEV für die nächsten 65 Jahre stärken.

Meine Herren und Damen,

wir sind hier in „Europas Minderheitenhauptstadt“ (mindretalshovedstad) wie Hans Heinrich Hansen Flensburg vor wenigen Tagen in einer Zeitung genannt hat. Nach 1962, 1987 und 1993 findet der FUEV-Kongress schon zum vierten Mal in Flensburg statt. Doch in diesem Jahr, zum 65. Geburtstag der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen, ist es auch eine Premiere: Zum ersten Mal richten zwei Minderheiten aus einer gemeinsamen Grenzregion dieses größte europäische Minderheitentreffen gemeinsam aus.

Sydslesvigsk Forening und der Bund Deutscher Nordschleswiger haben als Mitgliedsorganisationen der FUEV die Organisation und die Rolle der Gastgeber übernommen. Damit zeigen sie, wie die Zusammenarbeit in unserer Region funktioniert: pragmatisch und partnerschaftlich; und das nicht nur zwischen Mehrheiten und Minderheiten, sondern auch zwischen den Minderheiten. Ich finde, das ist ein sehr gutes und wichtiges Signal.

Ich wünsche dem FUEV-Jahreskongress einen erfolgreichen Verlauf und freue mich auf interessante Diskussionen und viele gute Gespräche.

Vielen Dank!